

Bilanzierungsveranstaltung

14.04.2021

*Highlights, Herausforderungen
und Perspektiven im Landesprogramm*

Landesprogramm: Wertevermittlung,
Demokratiebildung und Prävention sexualisierter
Gewalt in der und durch die Jugendhilfe

Grundlage des Vortrags bilden...

1

Konzept der Postmigration

2

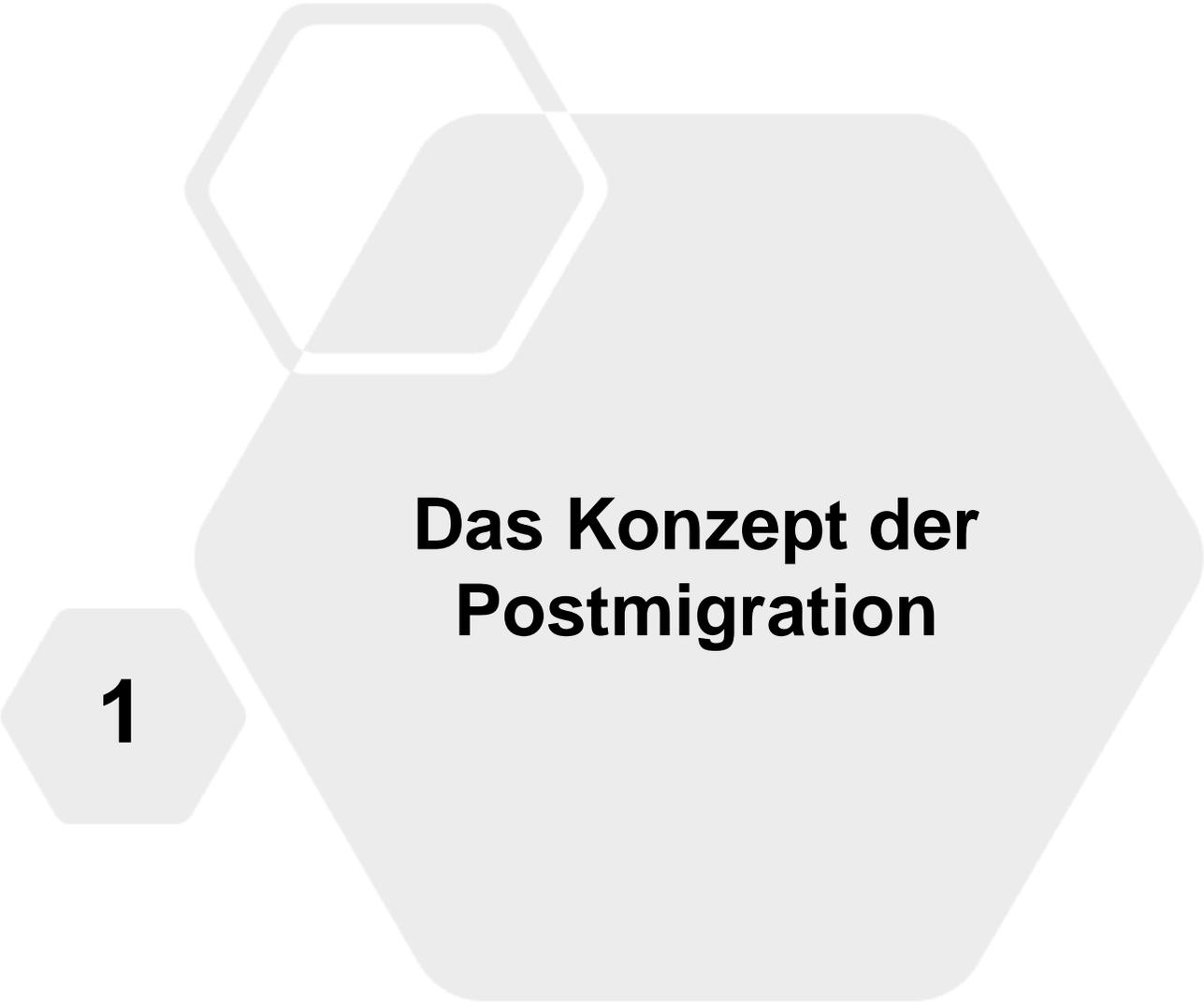
Kurzdarstellung Expertise (2020) → Was haben wir gemacht?

3

Reflexionspapier:
Ableitungen für die unterschiedlichen Praxis- bzw. Steuerungsebenen

Ziel

*Ein erster Einblick in eine alternative Lesart für die Praxis
Landesprogramm durch die Brille der Postmigration lesen und diskutieren*



1

Das Konzept der Postmigration

Historische Schlaglichter Migrationspolitik in Deutschland

Anschläge auf Asylantenheime,
rassistische Übergriffe....

Historische Schlaglichter

- Anwerbepolitik in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg
- Seit den 1970er Jahre „Migrationssoziologie“
- 1990er Jahre Interkulturelle Soziale Arbeit
- 2000er Jahre durch „Süssmuth-Kommission“

Diskurse und Praktiken

- „Deutschland ist kein Einwanderungsland“
- Rotationsprinzip –
- „kommen, um zu bleiben“
(teilweise sehr an Kulturstandards verhaftet)
- auf politischer Ebene erfolgt eine Anerkennung als Einwanderungsland, gefolgt von Regulierungen und Gesetzen (Neuaufgabe des Ausländerrechts in der BRD)
- Demogr. Benennung „Migrationshintergrund“
- koordinierende Migrationspolitik

„Flüchtlingskrise“, „das Boot ist voll“,
„Grenzen schließen“ ...

Espahangizi, Kijan Malte (2018): Ab wann sind Gesellschaften postmigrantisch? In: Foroutan, Naika et al. (Hrsg.): Postmigrantische Perspektiven: Ordnungssysteme, Repräsentationen, Kritik. Campus Verlag, Frankfurt a.M., 35-55

Historische Schlaglichter Migrationspolitik in Deutschland

Historische Schlaglichter

- 2015
„langer Sommer der Migration“
„langer Sommer der offenen Grenzen“

Seehofer: „Migration ist die Mutter aller politischen Probleme“

Merkel: Migration stellt uns vor Herausforderungen. Es gibt Probleme, es gibt aber auch Erfolge.

Diskurse und Praktiken

- Sichtbarkeit der Flucht_Migrierenden
Status der Irregulären verwandelt sich
- EU-Grenzregime erodieren
- Diskursfragmente aus den 1990er Jahre
- Neuer Sicherheitsdiskurs
Freiheit durch Sicherheit
- Verteidigung der europäischen Gesellschaft und ihrer Werte

Tietje, Olaf; Tuider, Elisabeth. Post-Migration-Society, Willkommenskultur und Flucht. *Nicole Burzan (Hg.) 2019: Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018.*, 39. Jg.

Karakayali, Serhat; Tsianos, Vassilis (2007): Movements that matter. Eine Einleitung. In: Transit Migration Forschungsgruppe (Hrsg.): Turbulente Ränder. Neue Perspektiven auf Migration an den Grenzen Europas. Transcript, Bielefeld, 7-17

Historische Schlaglichter Migrationspolitik in Deutschland

Historische Schlaglichter

- 2015
„langer Sommer der Migration“
„langer Sommer der offenen Grenzen“

Diskurse und Praktiken

- Willkommenskultur etabliert sich
- „Helfende“
- „Gutes-Tun“ für Geflüchtete
- „Gutes-Tun“ mit Geflüchteten ??
- Paternalismus – Viktimisierung
- Wo ist das autonome Subjekt geblieben?
- Stufenmodell - Modernisierungstheorie

Tietje, Olaf; Tuider, Elisabeth. Post-Migration-Society, Willkommenskultur und Flucht. *Nicole Burzan (Hg.) 2019: Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018.*, 2019, 39. Jg.

Karakayali, Serhat; Tsianos, Vassilis (2007): Movements that matter. Eine Einleitung. In: Transit Migration Forschungsgruppe (Hrsg.): *Turbulente Ränder. Neue Perspektiven auf Migration an den Grenzen Europas.* Transcript, Bielefeld, 7-17

Das Konzept Postmigration

- Wie sind Gesellschaften eigentlich zu verstehen, nachdem ihnen Migration widerfahren ist?
- Präfix „Post-“ ist ein Indikator für eine Zeitenwende
- Zwar nicht temporal gedacht (Migration sei abgeschlossen)
- Gleichzeitig kritischer Blick auf gegenwärtige Phänomene

„ Etwas geht vorbei, verbleibt, hallt nach, prägt das Hier und Jetzt noch deutlich, gleichzeitig ist zu spüren, dass es sich nicht mehr wird halten können (...) jedoch ist noch nicht genau zu erkennen, was danach kommt und wie viel von gestern und heute noch im Morgen stecken wird. (Foroutan 2019:51) “

Foroutan, Naika. *Die postmigrantische Gesellschaft: ein Versprechen der pluralen Demokratie*. transcript Verlag, 2019.

Das Konzept Postmigration

- Versteht sich als kritische Gesellschaftsanalyse (*Strukturebene*)
- Betrachtet Dominanz-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse
aktive Infragestellung etablierter Machtstrukturen
- Historische Analyse (Entstehungsbedingungen, Kontingenzannahme)
- Der Begriff „Integration“ wird breit aufgefasst
(nicht länger als Assimilation an die sog. Mehrheitsgesellschaft),
sondern als kritische Analyse sozialer Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen
- Neuerzählung von Biografien ohne Migrationsgeschichte (*individuelle Ebene*)
- fordert *politische Anerkennung* auf das Recht, keinen Migrationshintergrund zu haben
- und ist *Kritik* eines auf Dauer gestellten Integrationsimperativs

Foroutan, Naika. *Die postmigrantische Gesellschaft: ein Versprechen der pluralen Demokratie*. transcript Verlag, 2019.

Kennzeichen einer postmigrantischen Gesellschaft

Gesellschaften sind durch zurückliegende Zuwanderung geprägt

Migration ist politisch als konstitutiver Bestandteil der Gesellschaftsordnung anerkannt

Aushandlung der Migrationsfrage von zwei Dynamiken geprägt

(1) Ausweitung politischer Anerkennung

(2) Restriktive Praktiken zur Eindämmung von Migration

Zunehmend wird es offensichtlich, dass binäre Differenzierungen in Migrant*innen und Nicht-Migrant*innen nicht haltbar sind, jedoch Trennschärfe wieder herzustellen versucht wird

MAKRO-NORM

MIKRO-AUSHANDLUNGEN

Foroutan, Naika. *Die postmigrantische Gesellschaft: ein Versprechen der pluralen Demokratie*. transcript Verlag, 2019.



Expertise & Reflexionspapier

2

Rahmung



Auftraggeber: LVR/LWL



Projektleitung:

Zijad Naddaf

Wiss. Mitarbeiter:

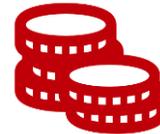
Steffen Poetsch

Wiss. Projektleitung:

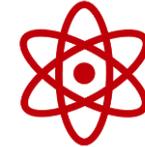
Prof.'in Dr. Birgit Jagusch



Laufzeit: Mai-Dezember 2020



Mittelgeber: MKFFI



Projekträger: TH Köln,
Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften,
Institut für Interkulturelle
Bildung und Entwicklung

Methodisches Vorgehen

Dokumentenanalysen



- Insgesamt 72 Dokumente (Förderphasen 2019 u. 2020)
- Anträge, Ergebnisberichte, Sachstandsberichte, Protokolle usw.

Fokusgruppen



- Freie Träger (2)
- Vertretende von Jugendämtern (1)
- Nicht (mehr) Teilnehmende (1)

Expert*inneninterviews



- Programmbeteiligte (2 jew. Jug.Amt)
- MO's und VJM's (3)
- LVR/LWL (2)

Praxisentwicklungswerkstätten



- 24.06. Auftakt
- 04.12. Abschlusswerkstatt

Interne Forschungswerkstatt



Reflexionspapier

- Das Reflexionspapier fokussiert Ergebnisse und Erkenntnisse der Expertise, aus denen sich für die *unterschiedlichen Ebenen* (Steuerung, Programmebene, Operative, Praxisebene usw.) *Reflexions- bzw. Handlungsbedarfe* ableiten lassen.
- Es gliedert sich nach *Kategorien der Reflexion zur Weiterentwicklung des Landesprogramms*
- Mit den unterschiedlichen Ebenen, die thematisiert werden, verfolgt das Reflexionspapier die Idee, die *unterschiedlichen Akteur*innen in den Weiterentwicklungsprozess des Landesprogramms einzubinden*
- Die *Umsetzung* bedarf sicherlich zeitlicher und personeller Ressourcen; denkbar wäre die Revision der je spezifischen Praxis im Rahmen von Arbeitsgruppen, Ausschüssen, Expert*innenrunden o.ä.

Reflexionspapier - Thematisierungen

- Zugänge zum Landesprogramm, Informationswege, Angebotsvielfalt
 - Die Rolle der einzelnen Jugendämter
 - Etablierte Informationswege und Netzwerkstrukturen
- Implementierung einer Koordinationsstelle
 - Kommunale bzw. überregionale Koordinationsstellen zur Unterstützung der Träger
 - Gesamtblick auf das Landesprogramm, seine Aufgaben und Funktionen
- Hürden zum Landesprogramm
 - „klassische Barrieren“, z.B. zeitliche und finanzielle Ressourcen

Reflexionspapier - Thematisierungen

- Antragstellung
 - Organisatorischer Aufwand, bürokratische Sprache
 - Bedarfe von „kleineren“ und „größeren“ Trägern
- Rahmung des Landesprogramms
 - Versäulung und zentrale Stränge des Landesprogramms
 - Gewährleistung von Kontinuität und Nachhaltigkeit

Reflexionspapier - Thematisierungen

- Zielgruppe(n) im Landesprogramm
 - Repräsentationen der Zielgruppe (welches sind die Adressat*innen?)
 - Reproduktion von Stereotypen

- Titel des Landesprogramms
 - Verwendung von Begriffen
 - Thematische Eingrenzungen?

- Schutzkonzepte
 - Rolle und Relevanz von Schutzkonzepten im Landesprogramm
 - Übergeordnete Thematisierung (Konzept, kein Angebot)

Reflexionspapier: Beispiele von Fragestellungen

- Wie lassen sich pädagogische Angebote entwickeln, welche die Repräsentationen der Zielgruppen nicht reproduzieren und Stereotype möglichst reduzieren?
- Auf welche Weise können neue/andere Träger auf das Landesprogramm aufmerksam werden bzw. teilnehmen?

Termine im Kontext des Reflexionspapiers

- **Fachforum auf dem DJHT am 19. Mai 2021 von 10:45 - 12:15 Uhr:** WERT(volle) Arbeit mit jungen Geflüchteten - Impulse für die Jugendhilfe aus dem NRW-Landesprogramm
- **Kurzbeschreibung:** Reflexionsansätze für die Arbeit mit jungen Geflüchteten aus über drei Jahren NRW-Landesprogramm „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ werden vorgestellt und diskutiert.
- **Experimentierwerkstatt am 10. November 2021:** Vertiefender Blick auf die Reflexionsfragen (Arbeitstitel)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt

Zijad Naddaf, M.A.

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften (F01)

Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung

Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene

Ubierring 48

Köln

E-Mail: zijad.naddaf@th-koeln.de

www.nonformalebildung.de

